

**Tages-Neuigkeiten.**

**Stuttgart, 12. August.** Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs, welche aus Wehenhausen hierher gelangten, lauten sehr erfreulich. Der König liegt häufig der Jagd ob, was ihm sehr gut bekommt. Heute ist der Höchstkommandirende des Württ. Armeekorps General von Schachmayer und Baron von Neurath zur Theilnahme an den königl. Jagden nach Wehenhausen abgereist.

— In Sachen der Volksbank hat sich der Stuttgarter Haftpflichtschutzverein bereit erklärt, den Gläubigern der Volksbank gegen Abtretung ihrer Ansprüche den Rest ihrer festgestellten Kapitalforderung sofort baar auszus zahlen.

**Stuttgart, 24. August.** Der Kongress deutscher Geologen hält gegenwärtig dahier seine 31. Jahresversammlung. Dieselbe wurde gestern in der Aula des K. Polytechnikums durch eine Ansprache des Prof. Dr. D. Fraas eröffnet. Redner feierte namentlich die Verdienste des Prof. v. Duenstedt um die geognostische Erforschung Schwabens. Im Auftrag Sr. Maj. des Königs begrüßte sodann in Vertretung des abwesenden Herrn Kultusministers der Präsident Dr. v. Sülcher die Versammlung. Zum Dank erhob sich die Versammlung von ihren Sigen. Sodann erwählte der Kongress den Wirkl. Geh. Rath v. Dechen (Wonn) zum Vorsitzenden. — Die nächste (32.) Jahresversammlung soll, so wird beschlossen, in Berlin gehalten werden, wo im nächsten Jahr der internationale Congress der Geologen stattfindet; mit letzterem wird der deutsche Congress verbunden werden.

**Vom Welzheimer Bezirk, 10. August.** In den Thalorten ist die Ernte, soweit sie vom Hagel verschont blieb, zu einem großen Theil zu Haus. Auf den höher gelegenen Orten hat sie kaum begonnen und wird durch Regenwetter aufgehalten. Es wäre eine gute Quantität und Dualität zu hoffen, wenn wir sonnigeres Wetter hätten.

**Alten, 11. August.** Die glücklichen Gewinner des ersten Preises der Baden-Badener Lotterie sind die beiden Schlosser Sauer und Studenvoll in der Eisenwaarenfabrik von Rudolf Deusch hier.

**Von der Jagst, 12. August.** Zwei in die Heimath rückkehrende Wanderschäfer vom Unterland übernachteten mit ihren Herden von etwa 300 Stücken in Dünzbach und brachten die Schafe und Hunde in gemeinsamen Räumen unter. Mitten in der Nacht schreckte das Hundegebell die Schafe, sie drängten sich auf engem Raume zusammen und als man Morgens nachsah, waren 17 davon erstickt. — Am Freitag Nacht brach bei Crailsheim eine Schafherde aus dem Pfösch aus und richtete an Getreidefeldern einen Schaden von mehreren hundert Mark an.

□ Der Bau des Diaconissenhauses in Schw. Hall ist leider immer noch aufgehalten. Ein Straßenprojekt, das in Hall seit Jahren noch unentschieden ist, während man es längst entschieden wählte, hält die Sache in peinlichster Weise auf, da dasselbe vorher gesetzlich erledigt sein muß, ehe die in Aussicht gestellte Concession auch formell ertheilt werden kann. Sobald dieß letztere geschehen, wird der Bau unverzüglich in Angriff genommen werden; die Mittel für den Bau stehen zum größten Theil bereits zur Verfügung, weshalb das Comité die unliebsame Verzögerung um so schmerzlicher empfindet. Pfarrer Faulhaber, welcher

für die Stelle des Geistlichen am Diaconissenhaus in Aussicht genommen ist, läßt sich für die kurze Zwischenzeit noch im Kirchendienst (auf der Pfarrei Lippoldsweiler bei Badnang) verwenden, übrigens mit der ausdrücklichen Bestimmung, seinerzeit, sobald als möglich und nöthig, in den neuen Wirkungskreis überzusiedeln. Er bleibt auch dort schon für die Sache des Diaconissenhauses und die Innere Mission überhaupt fortwährend thätig.

**Ludwigsburg, 13. August.** Das von der hies. C. F. Walcker'schen Orgelfabrik angefertigte, für den Dom in Riga bestimmte Riesenwerk, die bis jetzt größte Orgel auf dem ganzen Erdenrunde, konnte gestern und heute im großen Orgelsaal dieses Etablissements besichtigt und gespielt werden. Eine Menge Besucher hatten sich gestern und heute dazu eingestellt aus dem Bezirke, aus den benachbarten Städten Stuttgart, Göttingen u. s. w., sowie aus ferneren Städten, wie Wiesbaden, Freiburg, Mannheim und Hamburg. Die hiesige Einwohnerschaft war ebenfalls stark vertreten. Der große Orgelsaal konnte nur einen kleinen Theil der Besucher fassen, die meisten derselben mußten Aufstellung in den Hofräumen nehmen, um die gewaltigen Töne des Riesenwerkes zu vernehmen. Musikdirektor Fr. Fink aus Stuttgart spielte gestern Vormittag zuerst das Instrument und entlockte ihm gewaltige Akkorde. Nach ihm spielte Organist Burjam aus Wiesbaden mit großer Meisterschaft das Werk. Sein Vortrag war die Bach'sche A-moll-Fuge, die er auswendig spielte. Nachmittags von 3 Uhr ab gab Prof. Chr. Fink aus Göttingen, ein erster Meister des Orgelspiels, ein Orgelkonzert auf diesem Instrument. Unter stetem Durchklingen der Melodie „Nun danket alle Gott“ entlockte der Meister dem Werke eine Allmacht von Tönen. Das ganze Spiel war von packender, ergreifender Wirkung. Es war eine Musik, wie wir sie noch nie gehört haben. Heute Nachmittag spielten ebenfalls unter großem Zubränge des Publikums treffliche Organisten aus Freiburg und Mannheim.

**Mottenburg, 11. August.** Zu der bevorstehenden Jubelfeier unseres Bischofs haben sich bereits hohe kirchliche Würdenträger angemeldet; Allem nach scheint die Bethheiligung beim Feste auch von außerhalb Württembergs eine zahlreiche zu werden. Se. Hochwürden der Herr Bischof Dr. v. Hefele hat für hiesige Arme die Summe von 1000 M. gespendet.

**Stulfsingen, 11. August.** Gestern Abend um 8 Uhr war ein schönes Meteor zu sehen, es flog in der Richtung von Nordost nach Südwest, scheinbar dem Monde zu.

**Ulm, 13. August.** Nicht halb Ulm, sondern man kann sagen, ganz Ulm war auf den Beinen, um die von der Gesellschaft „Hundskomödie“ veranstaltete Feier des altehrwürdigen Ulmer Schwörtags festlich zu begehen. Schon gleich nach 1 Uhr versammelte sich oberhalb und unterhalb der Wilhelmshöhe, dem Abfahrtsort der Festtheilnehmer eine zahllose Menschenmenge, um die Abfahrt der großen Flotille, bestehend aus 59 Schiffen, darunter 2 sogenannte Ulmer Schachteln, in die Friedrichsau mit anzusehen. Das Programm, bestehend aus 7 Nummern: 1. Bauer und Bäuerin. 2. Die 7 Schwaben. 3. Miß Wanda, Franz Knie und Jean Dupuis. 4. Der Schneider von Ulm. 5. Doden-Komödie. 6. Donau-Dampfschiffahrt 1883 und 7. Die Seeschlacht bei Lissa, in Szene gesetzt von Mitgliedern der Gesellschaft. Diese Pro-

duktionen wurden zum großen Ergötzen der zahlreichen Zuschauer bei der „Wilhelmshöhe“ und das zweite Mal bei der „Ablerbassei“ brillant ausgeführt. Leider ereignete sich hierbei ein bedauerlicher Unglücksfall, indem einer der Theilnehmer an der Sesselschlacht von Lissa ein in der Manser'schen Gutfabrik beschäftigter Familienvater aus nächster Nähe so unglücklich mit einem Papierpfropfen in die Schläfe geschossen wurde, daß er seinen Verletzungen bereits erlegen sein soll. Sonst nahm die Feier den schönsten Verlauf. In dem Garten der Gesellschaft „Hundsdomödie“ war großes Rendezvous. Musik und mehrere humoristische Reden, insbesondere Dr. Reichmanns und von Fritz Manser jr. verfehlten nicht, zur Heiterkeit der Gesellschaft beizutragen und eine brillante Illumination des Gesellschaftsgartens, sowie ein gemüthliches Tanzen beschloß die gelungene Feier.

**Aus dem Oberamt Niedlungen, 12. August.** Dem in Buchau stationirten Landjäger gelang es letzten Dienstag, einen gefährlichen Landstreicher, Namens Wall, der in Gesellschaft eines Frauenzimmers reist, in die Hände der Gerechtigkeit zu liefern. Das saubere Paar ist dringend verdächtig, mehrere Kirchendiebstähle ausgeführt zu haben. Bei der Weibsperson wurde ein Theil eines Altartuchs vorgefunden und Wall wußte in den Wasserkrug der Partiestube mehrere silberne Rosenkränze zu werfen, was aber vom Polizeidiener Stumpp bemerkt wurde.

**Bretten, 12. August.** Die beiden Pächter des Bonarts-häuser Hofes, des sog. Althofs, Chr. Funke und Chr. Bachmann führten am Donnerstag Abends von hier aus heimwärts und wurden am andern Morgen im Walde bei Bretten beide ermordet aufgefunden. Ein Raubmord gilt als sicher, da die Pferde und der Wagen fehlen und außerdem die Leichen ausgeraubt scheinen.

**Berlin, 13. Aug.** Die türkischen Offiziere, welche demnächst bei den hiesigen Regimentern eintreten: Oberstleutnant Nury Bey, Major Chafir Bey und Hauptmann Tefik Effendi sind heute aus Konstantinopel hier angekommen und sind im Hotel Windsor abgefliegen. Zugleich mit diesen sind auch die 10 jungen Türken hier eingetroffen, welche vorläufig eine hiesige Vorbereitungsanstalt besuchen, um dann später in das Cadetten-Corps einzutreten, sobald sie der deutschen Sprache mächtig sind.

— Der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich am 18. August wird auch in diesem Jahre wieder durch ein Galadiner auf Schloß Babelsberg gefeiert werden. An diesem Tage werden vornehmlich österreichische Ordensbänder getragen.

**Magdeburg, 13. August.** Wie die Magdeburger Ztg. erfährt, ist die Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 18. December 1882 über die Sonntagsheligung nunmehr aufgehoben worden.

**Oesterreich, Wien, 14. August.** Nach hier soeben eingegangenen Nachrichten liegt Chambord im Sterben, so daß künftlich die Kunde von seinem Tode erwartet wird. Eine Anzahl von Legitimisten, auch der Graf von Paris sind bereits nach Frohsdorf unterwegs.

## Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von  
**Paul Böckler.**

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

(Schluß.)

Schon nach kurzer Bekanntschaft waren die beiden Männer von dem gegenseitigen Werth überzeugt und Hübner gestand sich, daß ein Charakter, wie der Eduards, wohl geeignet war, einen bleibenden Eindruck auf ein Mädchenherz zu machen, so daß auch er den Wunsch seiner Frau theilte, Alwine mit Eduard glücklich zu sehen.

Und dieser Wunsch sollte sich denn auch an diesem Abend erfüllen.

Es war während einer Tanzpause, als sich Alwine und Eduard aus dem Saal begeben hatte, um für einige Augenblicke der drückenden Hitze desselben zu entinnen.

Arm in Arm durchwandelten sie die Anlagen, deren einzige Passanten sie in diesem Augenblick waren.

„Es wird mir schwer fallen, mich aus diesem Eden trennen zu müssen, dessen größter Zauber in ihrer Anwesenheit besteht,“ sagte Eduard nach längerem Schweigen.

Alwine sah ihn erstaunt an, sie war nicht gewohnt, aus diesem Munde Schmeicheleien zu hören.

„Ich sehe sie erstaunt,“ fuhr Eduard fort, „und doch sagte ich die Wahrheit. Sie erzählten mir gestern, Fräulein Wohlmann, daß Sie meinen Abschiedsbrief, welchen ich an Ihren Vater geschrieben habe, gelesen hätten. So werden Sie in demselben auch eines Opfers Erwähnung gefunden haben, das ich mir nicht zu erbitten getraute, und ohne welches ich nicht länger im Hause ihres Vaters bleiben zu können vermeinte. Haben Sie wohl errathen, Alwine, welches Opfer darunter verstanden ist?“

Alwine, welche die Entscheidung heranzuziehen sah, senkte verlegen das Köpfchen.

„Selbst auf die Gefahr hin, daß Sie mich für immer aus Ihrer Nähe verbannen, muß ich Ihnen sagen, was mein Herz bewegt. Von jenem Weihnachtsabend an, wo ich zum ersten Mal das Haus Ihres Vaters betrat, lernte ich Sie achten, verehren und lieben und dieses war auch der Sinn meiner Worte, als ich von Ihnen Abschied nahm, um gegen Deutschlands Feinde zu kämpfen. Jetzt werden Sie es errathen haben, Fräulein Wohlmann, welches Opfer in jenem Briefe gemeint war. Wie durfte ich, der Almosenier, es wagen, zu Ihnen aufzublicken? Mußte ich nicht fürchten, von Ihrem Vater, meinem Wohlthäter, den Vorwurf der Undankbarkeit zu ernten, wenn ich mit einem diesbezüglichen Antrag vor ihn hingetreten wäre? Was mich aber vor allen Dingen bewog, in gewissen Schranken zu verbleiben, das war der Glaube, daß Sie ihre Hand bereits einem Andern zugesagt hätten. Trotz alledem aber wollte sich das Herz nicht gebieten lassen, und Gott allein weiß, welchen Kampf es der Vernunft gekostet, ehe sie den Sieg über das Herz erringen konnte. Die wenigen Tage unserer erneuerten Bekanntschaft haben indeß hingereicht, längst vernarbte Wunden wieder aufzureißen, die alte Liebe, welche ich längst begraben wähnte, ist aufs Neue erwacht. Von Ihrer Entscheidung hängt es jetzt ab, Alwine, ob meinem Kinde die Mutter, dem Vater die Gattin noch länger fehlen soll. Könnten Sie sich entschließen, Alwine, einem Manne zum Altare zu folgen, der Sie mehr liebt, als sein Leben, und der Ihren Entschluß, falls er zu seinen Gunsten ausfällt, tausendfach zu vergelten wissen wird? Darf der Mann, welcher jetzt vor Ihnen steht, hoffen, noch einmal so glücklich zu werden, wie er sich's einst gewünscht und geträumt?“

Alwine antwortete immer noch nicht, aber der feuchte Glanz, der ihm aus ihren Augen entgegenstimmerte, die liebevolle Hinnegung, mit der sie bald darauf das Köpfchen an seine Brust lehnte, waren ihm ein Beweis, daß seine Werbung Gehör gefunden hatte.

Nur der Mond war Zeuge des Verlobungsaktes, welcher hier gewechselt worden und als die Glücklichen in den Saal zurückkehrten, da verriethen die glühenden Wangen der Braut und das glückstrahlende Antlitz des Bräutigams, was vorgefallen war, so daß ihnen von Herrn Hübner und dessen Gattin schon Gratulationen entgegengebracht wurden, ehe diese etwas von der geschehenen Verlobung verlauten ließen.

Demoiselle Blanque, welche erst am andern Morgen von dieser Verlobung Kenntniß erhielt, fühlte sich bewogen, an dem gleichen Tage zu kündigen; das Warum? lassen wir dahingestellt.

Die kleine Florentine ließ sich übrigens den Abzug ihrer Erzieherin wenig zu Herzen gehen und sie hatte sich sehr bald an ihre neue Mama gewöhnt; auch das Deutsche scheint die Kleine sehr bald erlernt zu haben, denn als sie mit ihrer Mama im Jahre 1877 in Freienwalde wieder anwesend war, da versuchte sie es, sich ihrem kleinen, noch im Korbwagen ruhenden Schwesterchen Alwine auf Deutsch verständlich zu machen, was diese natürlich noch nicht verstand. Nur wenn sich die glückliche Mutter über die kleine Alwine beugte und von dem Papa spricht, dann lächelt sie so verständnißvoll, als wenn sie bereits wüßte, daß er sie am Sonntag wieder besuchen werde. —

## Kleine Mittheilungen.

— Die Kunde von einem neuen Lustmord, der in der Nähe von Rheinberg (Reg.-Bez. Düsseldorf) verübt worden ist, hat in der dortigen Gegend eine große Aufregung hervorgerufen. Ein achtzehnjähriges Mädchen, das am Montag

Abend einen der gelegentlich der Kirmes stattfindenden Välle bis zum andern Morgen besucht hatte, wurde Dienstag in einer Wiese, etwa eine Viertelstunde von Rheinberg erdroffelt vorgefunden, und lassen die näheren Umstände auf das schreckliche Verbrechen eines Lustmordes schließen.

— Ottweiler, 8. August. Zur Einweihungsfeier des Nationaldenkmals auf dem Niederwald hat der königliche Seminar-Musiklehrer Becker eine Composition „Germania's Wacht am Rhein“, für Orchester (Clavier) und Männerchor geschrieben, welche demnächst in Heusers Verlag in Neuwied erscheinen wird. Der Chortext ist von Dr. Wilh. Fischer und reiht sich an das bekannte Lied „Die Wacht am Rhein“ an. Die neuen Strophen lauten nach der „Saar- und Bl. Stg.“ wie folgt:

Aus hunderttausend Rehlen scholl  
Im großen Krieg es weihewoll  
Und weckte brausend überall  
Bei Jung und Alt der Wiederhall:  
„Lieb' Vaterland, magst ruhig sein;  
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“  
Nun schaut ins schöne Rheingefield  
Von stolzer Höh' ein Riesenbild;  
Nicht übermüth'ge Drohung spricht  
Aus seinem Blick, nur Zuversicht:  
„Lieb Vaterland“ etc.

Was Kaiser Wilhelms heil'ge Macht  
Dem deutschen Reich zurückgebracht,  
Bleib' deutsch, vom Wasgau bis zum Belt,  
So lang die Hand das Schwert noch hält!  
Ja, wenn auch Erz vergeht und Stein:  
„Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“

— Der Mont Blanc ist heuer schon fleißig bestiegen worden. Am 2. August wurde der Gipfel von einer 22 Personen zählenden Karawane erklimmt.

— Kapitän Webb hat nun schon einen Nachfolger gefunden. Wie aus Newyork gemeldet wird, will ein Amerikaner die Stromschnellen des Niagara durchschwimmen. Er beabsichtigt, zuerst einen „Unsterblichen“ in Gestalt eines Strohmannes durch die Wasserhülle zu schicken, um durch ihn Gelegenheit zu gewinnen, die Strömung etc. zu studiren. Vorläufig unterzieht sich der Wagehals einer Trainingung und schwimmt gegen die Fluth und in den Brandungen des Meeres.

**Charade.**

Mein erstes legt das Mittelb gern  
In des Bedürf'tgen Hand,  
Mein zweites schmücket Flur und Hain  
Mit duft'gem Festgewand.  
Mein Ganzes nennt einen Namen Dir  
Von wohlbekanntem Klang,  
Ihn trug ein Held, der Lorbeern sich  
In blutiger Schlacht errang.

Auflösung des Anagramms in Nr. 124:

Wimpfen — impfen.

**Handel und Verkehr.**

**Stuttgart.** (Landesproduktenbörse. Bericht vom 13. August.) Bezüglich der Witterung kann die vergangene Woche ihrer Vorgängerin würdig an die Seite gestellt werden, denn bei kühler Temperatur regnete es häufig; doch hatten wir mehrere Tage, an welchen das Getreide trocken nach Hause gebracht werden konnte. Das Erntergebnis des heurigen Jahres stellen 60 Ernteberichte aus dem ganzen Lande dar, nach welchen eine annähernde Mittelernthe sicherge stellt wäre. Der Jagdkreis ist in diesem Jahr in seinem Ernterträgnis gegen die anderen Kreise zurückgeblieben und hat seinen Grund darin, daß die nördlichen Theile desselben länger auf Regen warten mußten, als andere Landesgegenden. Hiernach stellt sich das heurige Jahr erheblich geringer heraus als das Jahr 1882 und nähert sich in dem Ertrag der Hauptfrüchte mehr dem Erntejahr 1881; da jedoch die diesjährige Qualität nach übereinstimmender Ansicht der Sachverständigen sehr gut ist, was am 1882er Erzeugniß nicht gerühmt werden konnte, so wird dadurch die mangelnde Quantität etwas ausgeglichen, und wir können mit unserer heurigen Ernte zufrieden sein. Die Strohernte ist karg ausgefallen, allein von dem reichen Stroherzeugniß des vorigen Jahres sind noch bedeutende Vorräthe vorhanden, welche als Ergänzung dienen können. Auf dem Weltmarkt haben die Brodfrüchte in vergangener Woche in Folge des namentlich in den nordischen Gegenden fortdauernden ruinösen Regenwetters auf verschiedenen Plätzen Preiserhöhungen erfahren, und rückwärts sind die Preise nirgends gegangen, so daß die vorwöchigen Preise heute überholt sind. Aber die erhöhten Forderungen der Verkäufer ließen keine lebhafte Entwicklung auf unserer Börse zu Stande kommen, und der Umsatz blieb beschränkt.

**Gute Sparcasse.**

„Kastahn bei Grevesmühlen i. M., den 22. Jan. 1883. Seit einem Jahre benütze in meiner Familie Ihre geschätzten Schweizerpillen als Hausmittel bei Krankheitsanfällen, und habe demzufolge in diesem Jahre keine sonstige Arznei-Rechnung zu verzeichnen gehabt, wesshalb ich die Schweizerpillen hauptsächlich als ein durchaus billiges und gutes Hausmittel halte und Jedem, insbesondere jedem sparsamen Familienvater warm empfehlen kann. Achtungsvoll J. Willwater.“

Achtet beim Kaufe der Schweizerpillen (1 M. die Schachtel in den Apotheken), dass der Namenszug Richard Brandt sich auf dem Eitquette, das weisse Schweizerkreuz auf rothem Grunde darstellend, befinden muss.

An Herrn R. Brandt, Apotheker in Zürich (Schweiz).

**Unterschlechtbach,  
Gerichtsbezirks Welzheim.**

**Auflösung eines ehelichen Güterrechtsverhältnisses.**

Johannes Münz, Maurer in Unterschlechtbach, und seine Ehefrau Maria geb. Saas, welche laut Veibringens-Inventar vom 17ten November 1871. in Iter Ehe und in landrechtlicher Errungenschafts-Gesellschaft leben, haben durch Vertrag vom heutigen Tage dieses bisher zwischen ihnen bestandene Güterrechts-Verhältnis aufgehoben und es hat namentlich der Ehemann auf das Verwaltungsrecht an dem Vermögen seiner Ehefrau verzichtet und derselben die freie Verfügung und Verwaltung über ihr Vermögen eingeräumt, was hiemit zu Folge Beschlusses der Theilungsbehörde zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 10ten August 1883.

Namens der Theilungsbehörde.

A. Gerichts-Notariat Welzheim.  
Feitter.

**Zug-Anzeigen für Feldschützen**

können bezogen werden von

G. L. Unterzuber.

Goldkurs

der

Königl. Staatskassenverwaltung  
vom 15. August 1883.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 16 Pf.

**Frankfurter Goldcours**

vom 11. August 1883.

20 Franken-Stücke . . . . .	21—25
Engl. Sovereings . . . . .	20. 43—47
Russ. Imperiales . . . . .	16. 78G.u.f.
Dutaten . . . . .	9. 70G.u.f.
al marco . . . . .	9. 63—67
Dollars in Gold . . . . .	4. 17—21

Alle Farben zum selbstfärben von Wolle, Baumwolle und Seide mit Gebrauchsanweisung, Waschblau in Pulver und Kugeln, feine Stärke, Fasbahren, Schwefelstärke, Sprengpulver, Scheibens-, Jagd-, Musketenpulver, Zündschnüre, Feuerwerk und bengalische Flammen, Weingeist, Traubenzucker, Liqueure, fein Vanille & Gewürz-Chocolade, Thee, alle Gattungen Südfrüchte und Gewürze empfiehlt billigst

H. Hohly.

**Rudersberg.**

Eine bereits noch neue

**Hölzerne Press,**

sowie auch

500 Stück Eichen-Fasb-Dauben  
in allen Sorten

hat zu verkaufen

Georg Klotz, Küfer.

**Welzheim.**

Unter der Schafherde des **Karl Wahl**, Bauers in **Sägerhof**, Gemeinde **Kaisersbach**, ist die **Mäule** ausgebrochen.  
Den 14. August 1883.

**K. Oberamt.**  
Akt. **Luz, St.-V.**

**Revier Gschwend.**

Das Fahren auf der  
**Sagerwaldstraße**

durch Nichtberechtigte ist untersagt, und wird ein Zuwiderhandeln zur forstpolizeilichen Bestrafung gebracht.

**K. Revieramt.**  
**R o b e r.**

**Revier Welzheim.**

**Nuß- u. Brennholz-Verkauf**

**Samstag den 18. August,**

Morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

bei **Wirth Lindauer** in **Kaisersbach**, aus **Salbengehren** 5. 10. u. 13. Langholz: 11 Fm. I. Cl., 34 II. Cl., 35 III. Cl., 32 IV. Cl., 10 V. Cl.; Sägholz: 3 Fm. II. u. III. Cl.; 27 Km. Fichtenrinde; 250 Fichtenstangen von 5 bis 13 u. mehr m. lang. 55 Km. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch.



In eine Wirtschaft im **Remsthal** wird ein fleißiges, solides und ehrliches

**Mädchen gesucht**

und haben sich hierauf Reflectirende zu wenden an

**Buchdrucker L. Unterzuber.**

4: bis 500 Liter



**guten Apfelmoss**

hat zu verkaufen

**B. Dieterich.**

Kann auch **Imi** weiße abgegeben werden.

**Photographie.**

Am kommenden Sonntag finden im **Gasthaus z. Vären** Photographische Aufnahmen in jeder beliebigen Größe statt. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Duz. Visitenkartenformat 3. Familienbilder von 3 M an. Für gute treffliche Bilder wird garantiert.

Achtungsvoll

**Seb. Hutz, Phot.**  
von **Schorndorf.**

**Welzheim.**

Ich empfehle mich zum einbinden von

**Büchern**, einrahmen von

**Bildern**, **Kranzkränzen**, **Schmückkränzen** u. s. w.

Bei prompter Bedienung und billige Preise zusichernd bitte ich um gefälligen Zuspruch.

**A. Pfäffle.**

Meine Wohnung befindet sich nunmehr im Hause des verst. **Schlosser Wurst**, beim **Stern**.

**Welzheim.**

Von heute an habe ich

**guten Most**

im **Ausschank** das Halbliter zu 10 S. **Pflugwirth** **Ostertag.**

**Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber** in **Welzheim.** Für die Redaktion verantwortlich **H. Gohly.**

**Pfahlbronn,**

**Gerichtsbezirks Welzheim.**

**Letzter Liegenschafts-Verkauf.**



In der **Zwangsvollstreckungssache** in das unbewegliche

**Vermögen** des

**David Ulmer**, Bauers in **Niederhectenhof**, **Ode.** **Pfahlbronn,**

kommt in Folge **Nachbezwe.** Angebots und Beschlusses der **Vollstreckungsbehörde** vom 11. Juli d. Js. die auf **Markung Nienharz** gelegene **Liegenschaft** zum **zweiten- und letztenmal** am

**Freitag, den 17. August d. Js.**

**Vormittags 9 Uhr,**

auf dem **Rathhause** zu **Pfahlbronn**

im öffentlichen **Ausschreib** zum Verkauf und zwar:

**Js.-Nro. 34**

1 ar 26 qm 1 zweistöck. Wohnhaus,

**Br. V. N. 4,200 M.**

1 ar 56 qm 1 vierbarnigte Scheuer,

**Br. V. N. 2,800 M.**

12 qm 1 Backofen,

11 ar 52 qm Hofraum in der **Niederhecte**,  
Anschlag zus. 6,500 M.

**P.-Nro. 543.** 1 ha 18 ar 62 qm Acker auf der **Haide**,

Anschlag 320 M.

" " 622. 1 ha 16 ar 52 qm dto. daselbst.

Anschlag 330 M.

" " 629. 1 ha 27 ar 66 qm Acker auf der **Haide**,

Anschlag 400 M.

Höchstgebot beim **1ten Termin** 400 M.

" " 772. 4 ha 1 ar 65 qm Acker

8 ar 28 qm Wiese

12 ar 57 qm Dede

im **Thann**,

Anschlag 2,800 M.

" " 1,024. 94 ar 83 qm Wiese in der **Niederhecte**,

Anschlag 600 M.

" " 17./1. 48 ar 40 qm Wiese )

1 ar 26 qm Weg )

in der **Baindt**,

Anschlag 1,000 M.

Höchstgebot beim **1ten Termin** 1,015 M.

" " 1,023./2. 18 ar 67 qm Wald nun Acker in der **Niederhecte**,

Anschlag 100 M.

" " 1,023./1. 78 ar 03 qm Acker,

57 ar 74 qm Baumacker,

10 ar 18 qm Dede,

1 ar 82 qm Gemüsegarten,

6 ha 60 ar 61 qm **Nadelwald** in der **Niederhecte**,

Anschlag 2,000 M.

**Gesamt-Angebot 9,450 Mark.**

Als **Verwalter** dieser Grundstücke ist **Johs. Seitz**, **Anwalt** und **Oberath.** im **Thann** bestellt.

Die **Mitglieder** der **Verkaufskommission** sind **Gerichts-Notar Zeitter** in **Welzheim** und **Oberath. Seimann** in **Pfahlbronn.**

Hiezu sind **Liebhaber** mit dem **Bemerkten** eingeladen, daß **auswärtige** sich mit **obrigkeitlichen** **Vermögenszeugnissen** zu versehen haben.

**Welzheim**, den **18ten Juli 1883.**

**Hilfsbeamter** der **Vollstreckungsbehörde**

**Gerichts-Notar:**

**Zeitter.**



**Kriegerverein Welzheim.**

**Versammlung** **Sonntag** den **19. Aug.**

**Abends** halb 8 Uhr im **Vären.**

**Endgiltige** **Festsetzung** des **Programms** zur **Sedanfeier.**

**Sämmtliche** **Mitglieder**, insbesondere auch die **H. Ehrenmitglieder**, **ladet** hiezu ein

der **Ausschub.**

**Welzheim.**

Meiner **werthen** **Kundschaft** erlaube ich mir **anzuzeigen**, daß ich meine

**Färberei & Druckerei**

**fortbetreibe** & bitte ich um **gefällige** **Berücksichtigung.**

**Annahme** & **Abgabe** der **Farbwaaren** & **Wäschegegenstände** im **2ten** **Stoche** meiner **Wohnung.**

**Achtungsvollst**

**H. Brenninger.**